



## Wundversorgung neu gedacht

Sonderausgabe zum  
Interdisziplinären WundCongress

17. Jahrgang (2020) ■ [www.rechtsdepesche.de](http://www.rechtsdepesche.de)



Erfahrungsbericht aus einem spezialisierten pflegerischen Wundzentrum

# Wie werden Wunden während der Corona-Pandemie behandelt?

Die professionelle Behandlung chronischer Wunden setzt ohnehin schon die Einhaltung besonderer Rahmenbedingungen voraus, doch die anhaltende Corona-Pandemie hat für eine zusätzliche Verschärfung gesorgt: Gemeint ist damit nicht allein nur ein Mehr an Vorkehrungen und Vorsichtsmaßnahmen im Bereich der Hygiene. Auch das Wissen, dass das Klientel regelmäßig zu der COVID-19 problematischen Patientengruppe gehört, zählt hierzu.

INGA HOFFMANN-TISCHNER

**D**ie Zahl der COVID-19-Fälle ist in Deutschland im November um rund 50 % auf 780.000 Fälle angestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Intensivpatienten mit COVID-19 in deutschen Krankenhäusern um 70 % gestiegen.

Die Corona-Pandemie stellt ebenso die nicht-stationären Bereiche, wie beispielsweise Arztpraxen und ambulante Pflegedienste, und nicht zuletzt die Patienten selbst vor große Herausforderungen: Persönliche Arztbesuche werden im Sinne des „social distancing“ reduziert und finden nur noch unter strenger Einhaltung des Mindestabstandes statt. Patienten mit akuten respiratorischen Infekten und/oder Fieber (COVID-19-Verdachtsfälle) sollten entsprechend der KRINKO-Empfehlung im ambulanten Bereich und bei häuslicher Isolation unter Beachtung der einschlägigen Fachempfehlungen versorgt werden, damit die Sicherheit anderer Patienten sowie der Praxismitarbeiterinnen und Praxismitar-

beiter nicht gefährdet werden.<sup>1</sup>

Allerdings ist es nicht immer möglich, alle Patienten adäquat in ihrer Häuslichkeit zu versorgen, weil etwa die hygienischen Verhältnisse in der Häuslichkeit eine risikolose Versorgung nicht zulassen.<sup>2</sup> Da die Wundversorgungszentren deshalb nach wie vor als Anlaufstelle für Ärzte, ambulante Pflegedienste, pflegende Angehörige und natürlich und vor allem für die Patienten mit chronischen und schlecht heilenden Wunden fungieren, bedarf es dort vielfältiger Infektionsschutzmaßnahmen, organisatorischer Veränderungen und der intensiven intersektoralen Zusammenarbeit, um die direkte oder indirekte Übertragung des neuen Erregers zu vermeiden.

Die Lage kompliziert sich dadurch, dass die Menschen mit chronischen Wunden meist zu einer problematischen Patientengruppe gehören. Viele haben Vorerkrankungen wie Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-Insuffizienz und sind meist fortgeschrittenen Lebensalters, woraus anerkanntermaßen ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe bei COVID-19 resultiert.

Das erschwert die Wundbehandlung zusätzlich. Ohne die konsequente Umsetzung hygienischer Präventionsmaßnahmen besteht deshalb bei der di-

Zur Person .....

**Inga Hoffmann-Tischner** ist Krankenschwester, Pflegetherapeutin Wunde ICW und Geschäftsführerin sowie Inhaberin von Wundmanagement Köln e.K.

1 KRINKO (2015), RKI (2020).  
2 Schmidt /Schanz (2020).

rekten Patientenbehandlung ein besonderes Infektionsrisiko. Zum Eigen- und Fremdschutz ist daher für Patienten, Ärzte und das Pflegepersonal mindestens das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht; vorzugswürdig sollte in der Behandlungssituation vom medizinischen Personal eine zertifizierte „FFP2“-Maske getragen werden, die auch den Eigenschutz garantiert. Zur Standardausrüstung des in der Wundambulanz eingesetzten Personals sollten außerdem Schutzkittel, Einweghandschuhe, Gesichts-Schutz-Schirme und Mund-Nasen-Schutz zählen.<sup>3</sup> Beim Wundabstrich ist zusätzlich zur Schutzkleidung und Schutzbrille eine FFP2-Maske indiziert, da diese die Luft bei Inspiration effektiver filtert und Infektionen vermeidet.

<sup>3</sup> Die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung werden in der TRBA 250 beziehungsweise in KRINKO (2015) spezifiziert.

Die Patienten sind angehalten, sich die Hände beim Betreten der Praxis zu desinfizieren und sollten auf ihren Infektionsstatus befragt werden. Das rund 30-köpfige Team der ambulanten Wundversorger „Wundmanagement Köln“ und „Wundmanagement Aachen“ versorgt in der Aachener Praxis und dem Kölner Pflegedienst weit über 200 Patienten mit chronischen und schwer heilenden Wunden entsprechend der gebotenen Schutzmaßnahmen. ■

## Literatur

1. KRINKO (2015): „Empfehlungen zur Infektionsprävention im Rahmen der Pflege und Behandlung von Patienten mit übertragbaren Krankheiten.“ In: Bundesgesundheitsbl 58 (10), S. 1151-1170
2. RKI (2020): Empfehlungen zu Hygienemaßnahmen im Rahmen der Behandlung und Pflege von Patienten mit einer Infektion durch SARS-CoV-2. Stand vom 9.9.2020. Verfügbar unter: [bit.ly/3lIQ7oW](https://bit.ly/3lIQ7oW)
3. Schmidt S, Schanz M (2020): „Wundmanagement in Zeiten der Krise“. In: RDG 17 (3), S. 160.

ANZEIGE

urgo.de

**SCHENKEN SIE IHREN PATIENTEN EIN LEBEN VOLL IM PLUS.**



**UrgoStart plus**

FÜR UNTERSCHENKELULZERA,  
DIABETISCHE FUSSULZERA UND  
DRUCKULZERA

**URGO**  
MEDICAL  
Healing people®